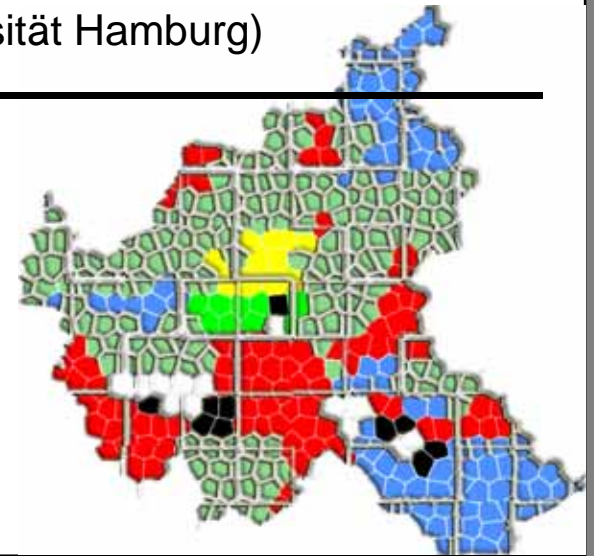

Wo altert Hamburg und warum?

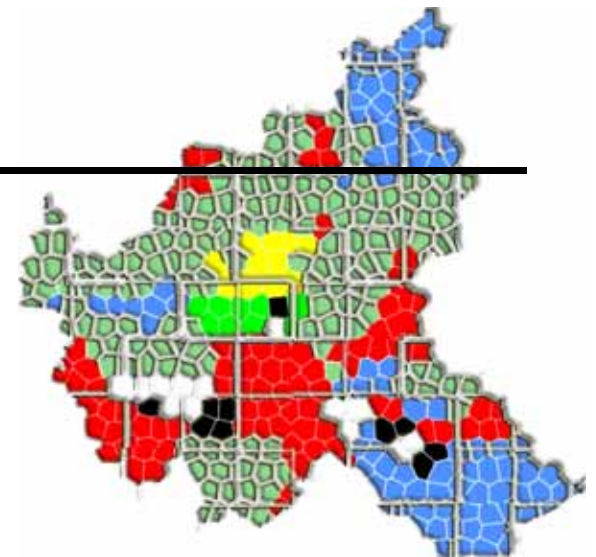
Vom demographischen Wandel zum
sozialräumlichen Wandel der Wohnquartiere

Dr. Thomas Pohl, Flemming Giesel (Universität Hamburg)



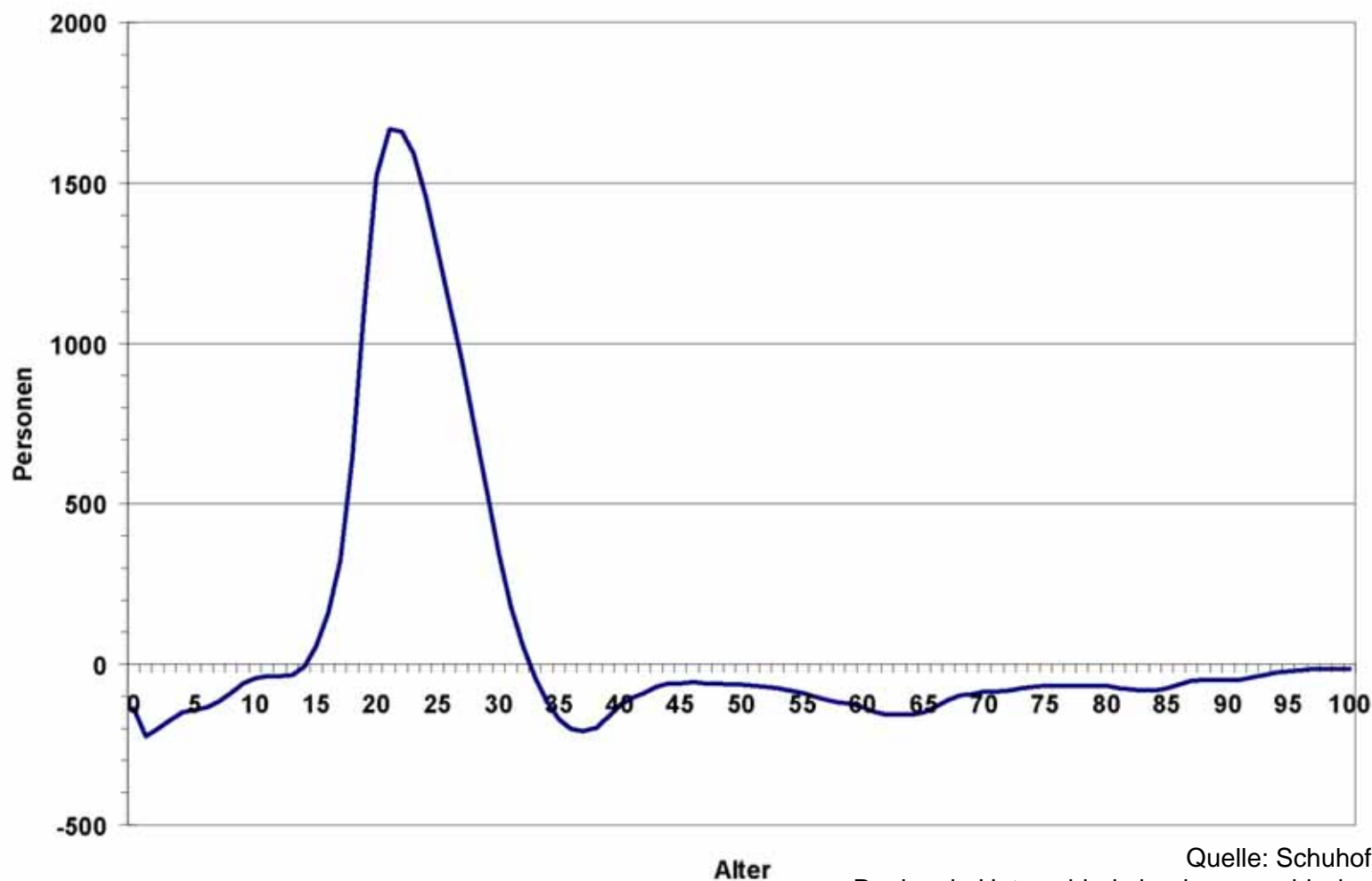
Gliederung

1. Der demographische Wandel in der „Wachsenden Stadt“ Hamburg
2. Ursachen der demographischen Entwicklung
3. Alltagsorganisation älterer Menschen in Abhängigkeit der Wohnlage
4. Herausforderungen für die Quartiersentwicklung



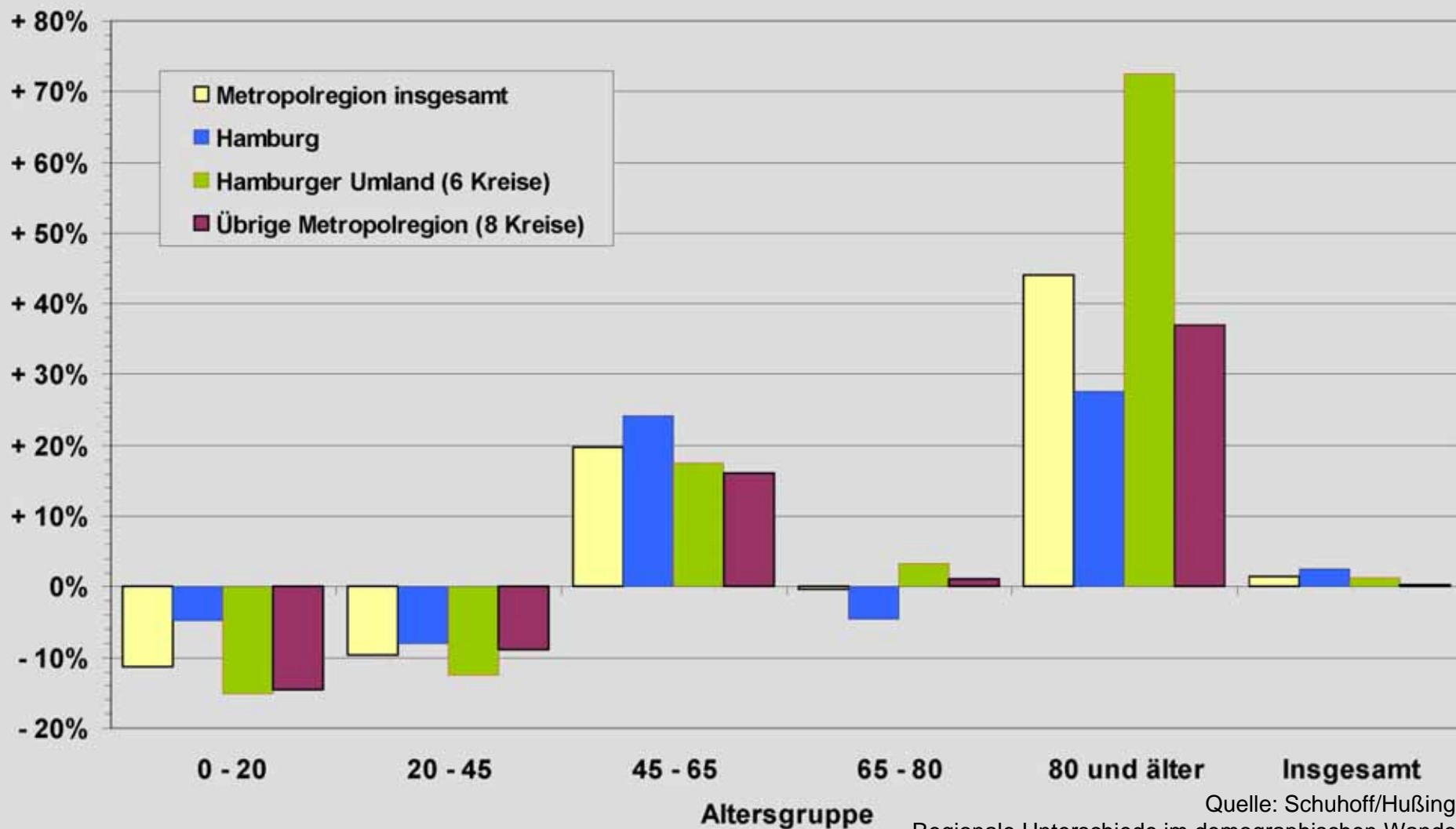
Der demographische Wandel – (k)ein Thema für Hamburg?

Alterstruktur des Hamburger Wanderungssaldos – Jahresdurchschnitt 2004 bis 2006



Quelle: Schuhoff/Hußing:
Regionale Unterschiede im demographischen Wandel
zwischen Hamburg und Flensburg.
SuB 2008.

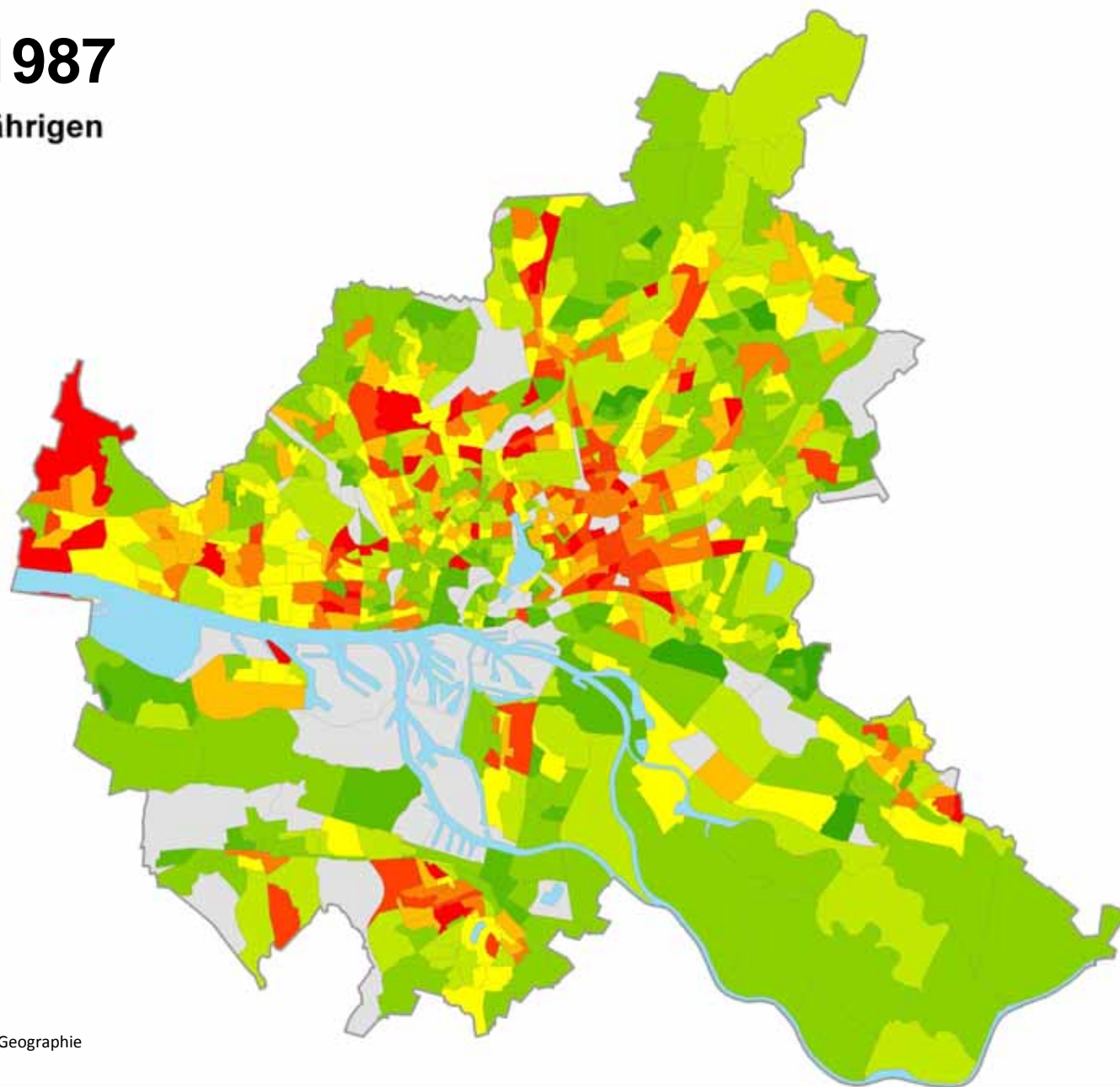
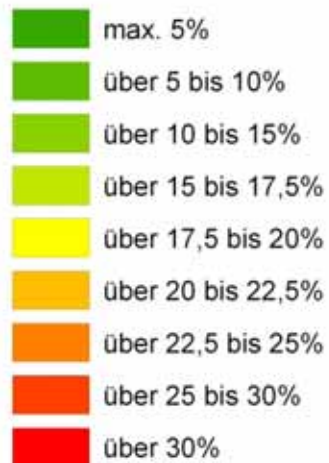
Bevölkerungsveränderung von 2007 bis 2020



Quelle: Schuhoff/Hußing:
Regionale Unterschiede im demographischen Wandel
zwischen Hamburg und Flensburg.
SuB 2008.

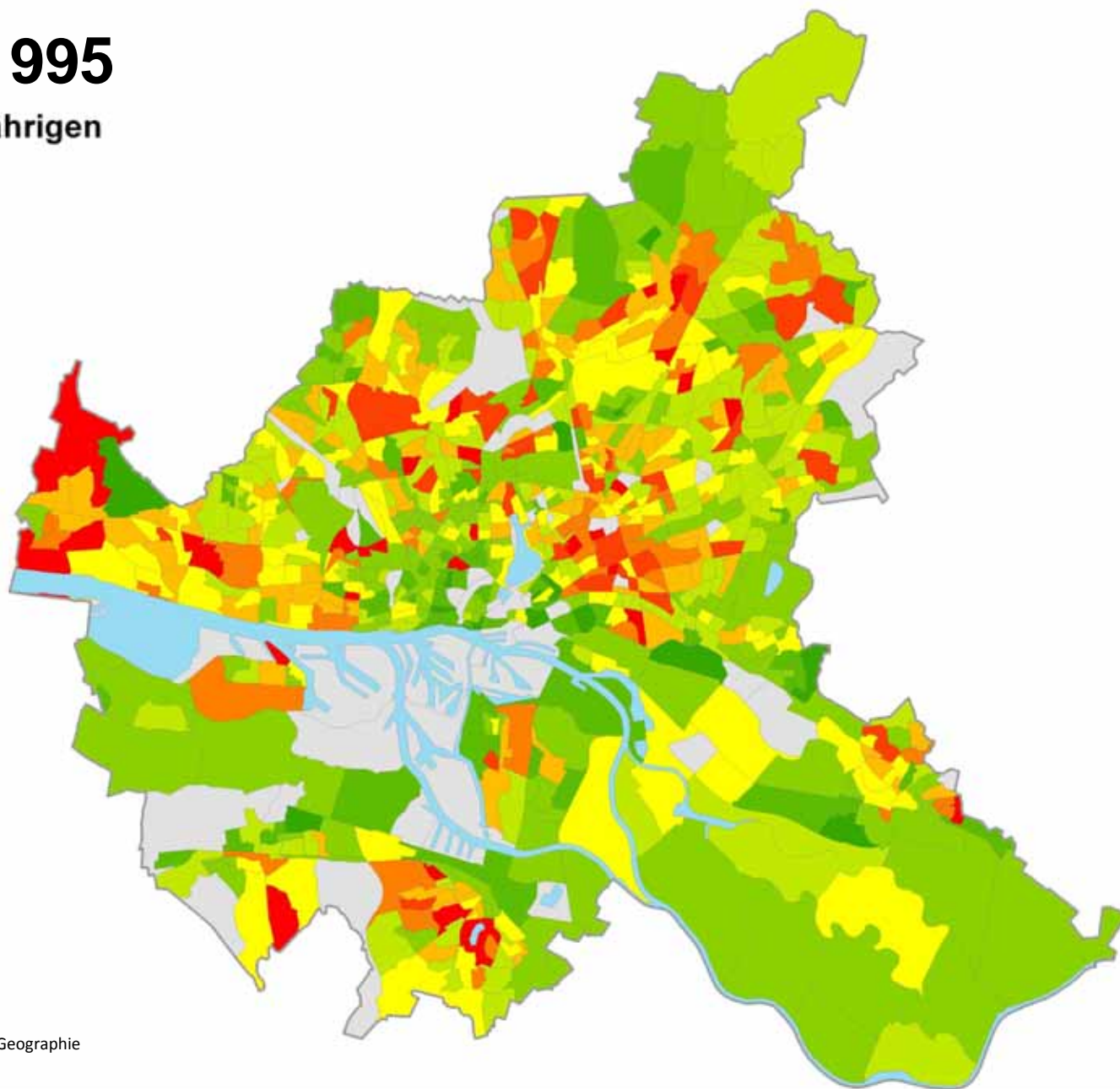
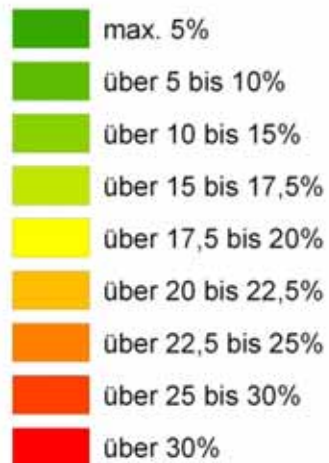
Hamburg 1987

Anteil der über 65 Jährigen



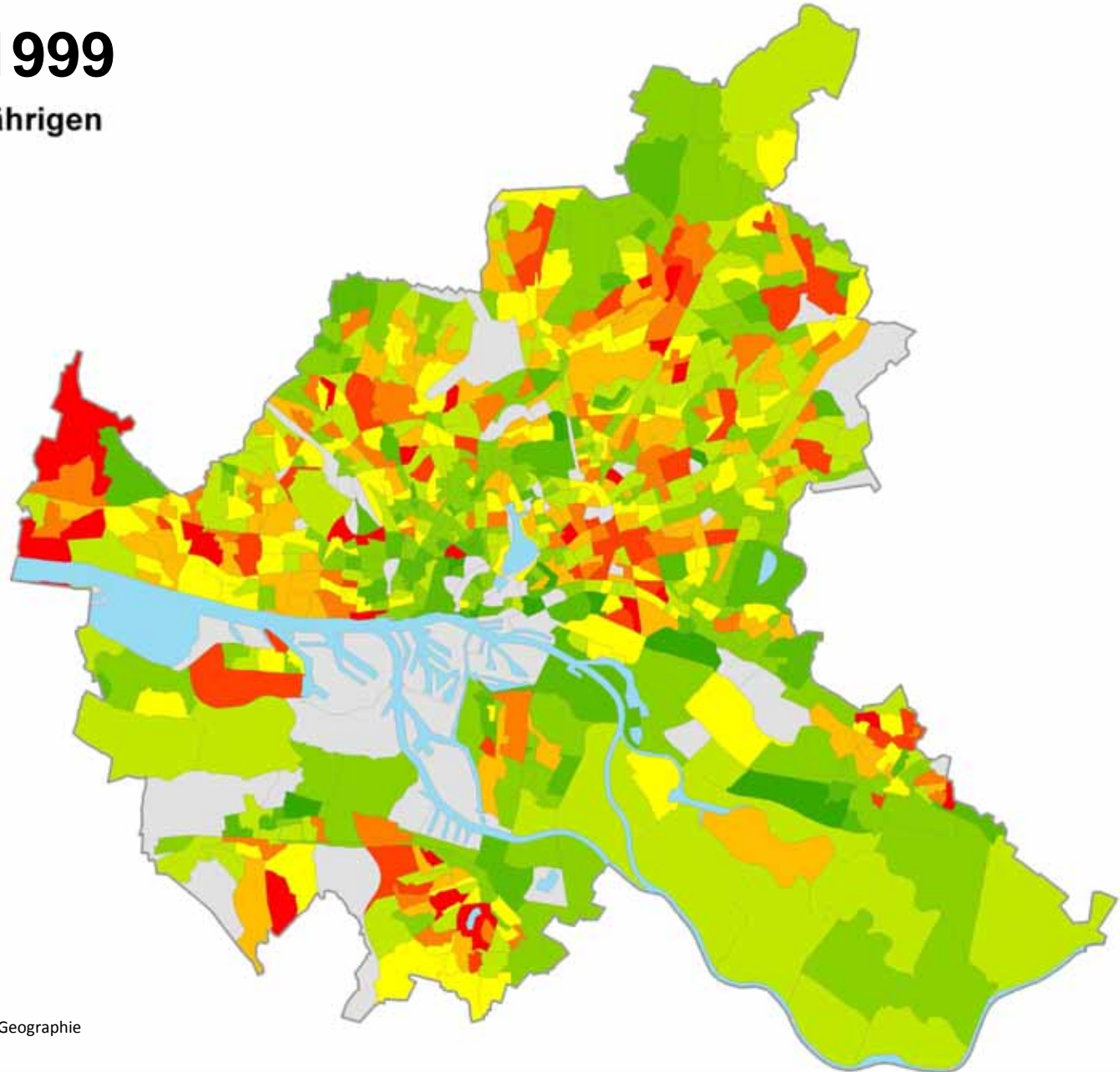
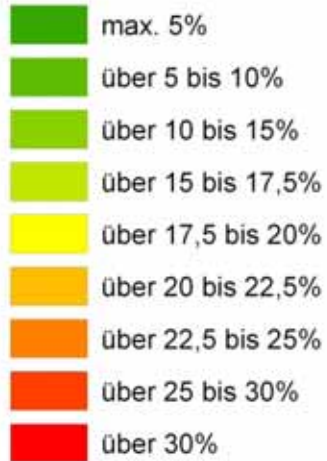
Hamburg 1995

Anteil der über 65 Jährigen



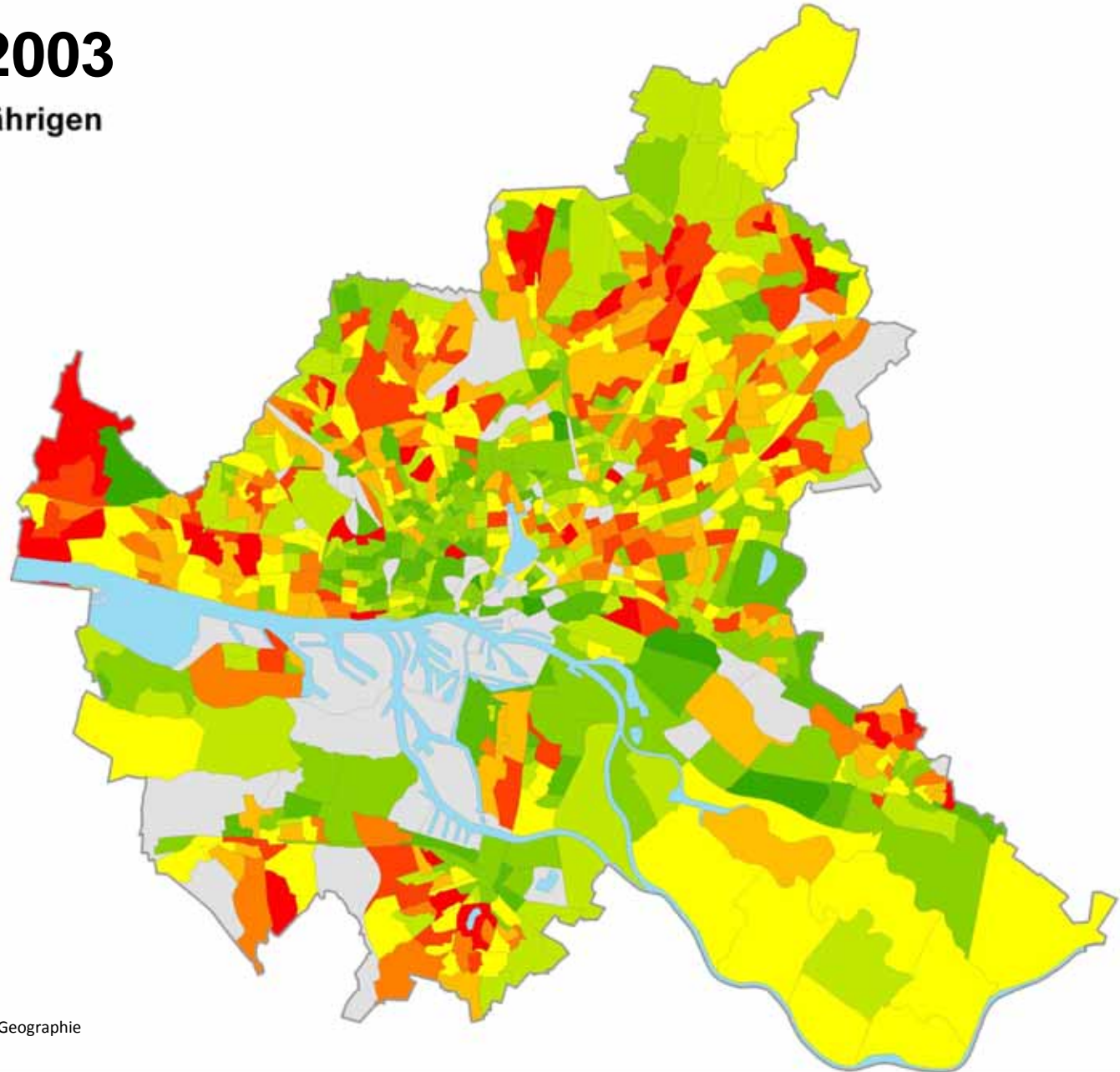
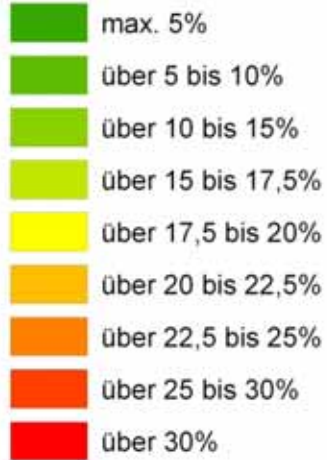
Hamburg 1999

Anteil der über 65 Jährigen



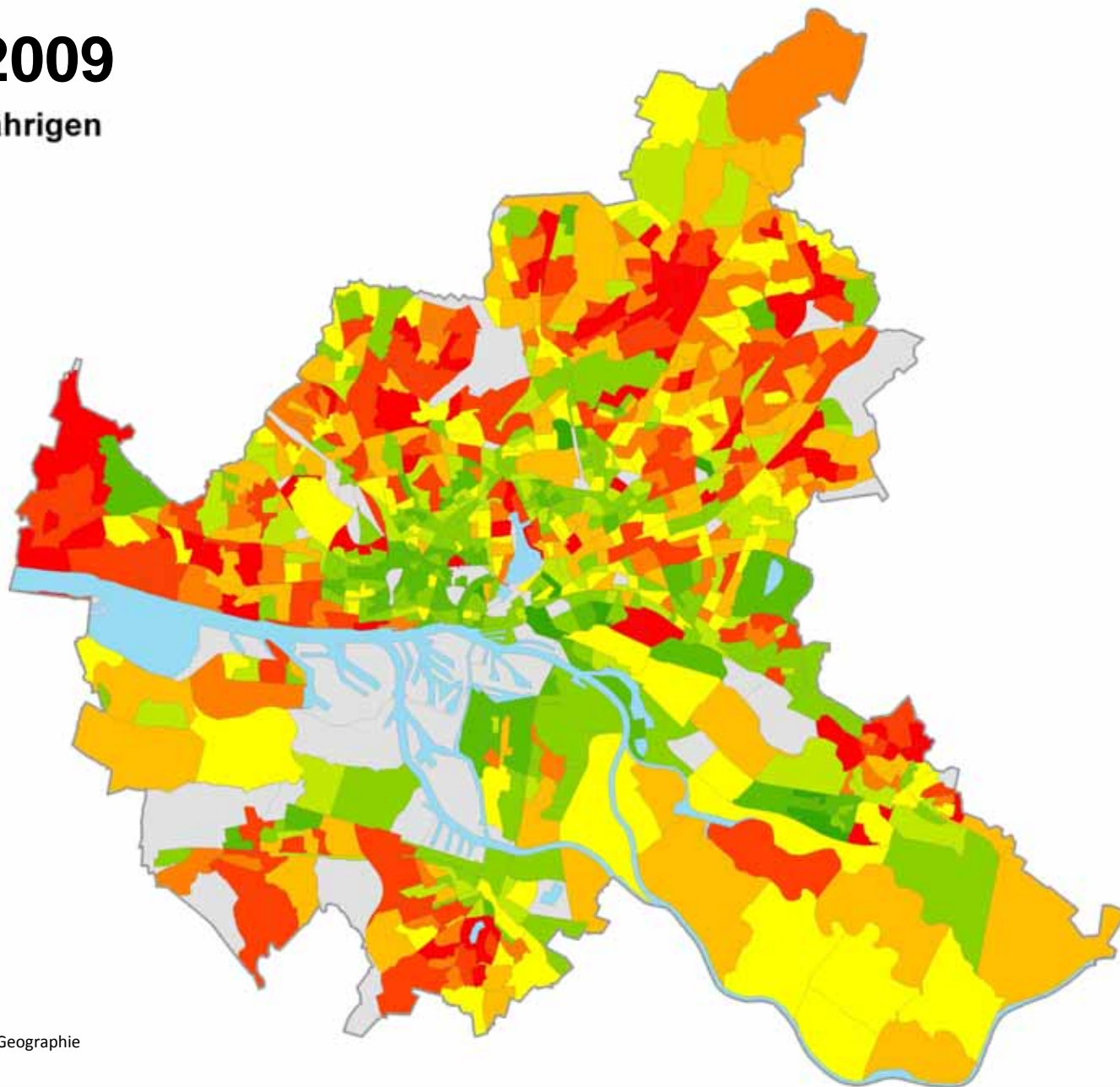
Hamburg 2003

Anteil der über 65 Jährigen



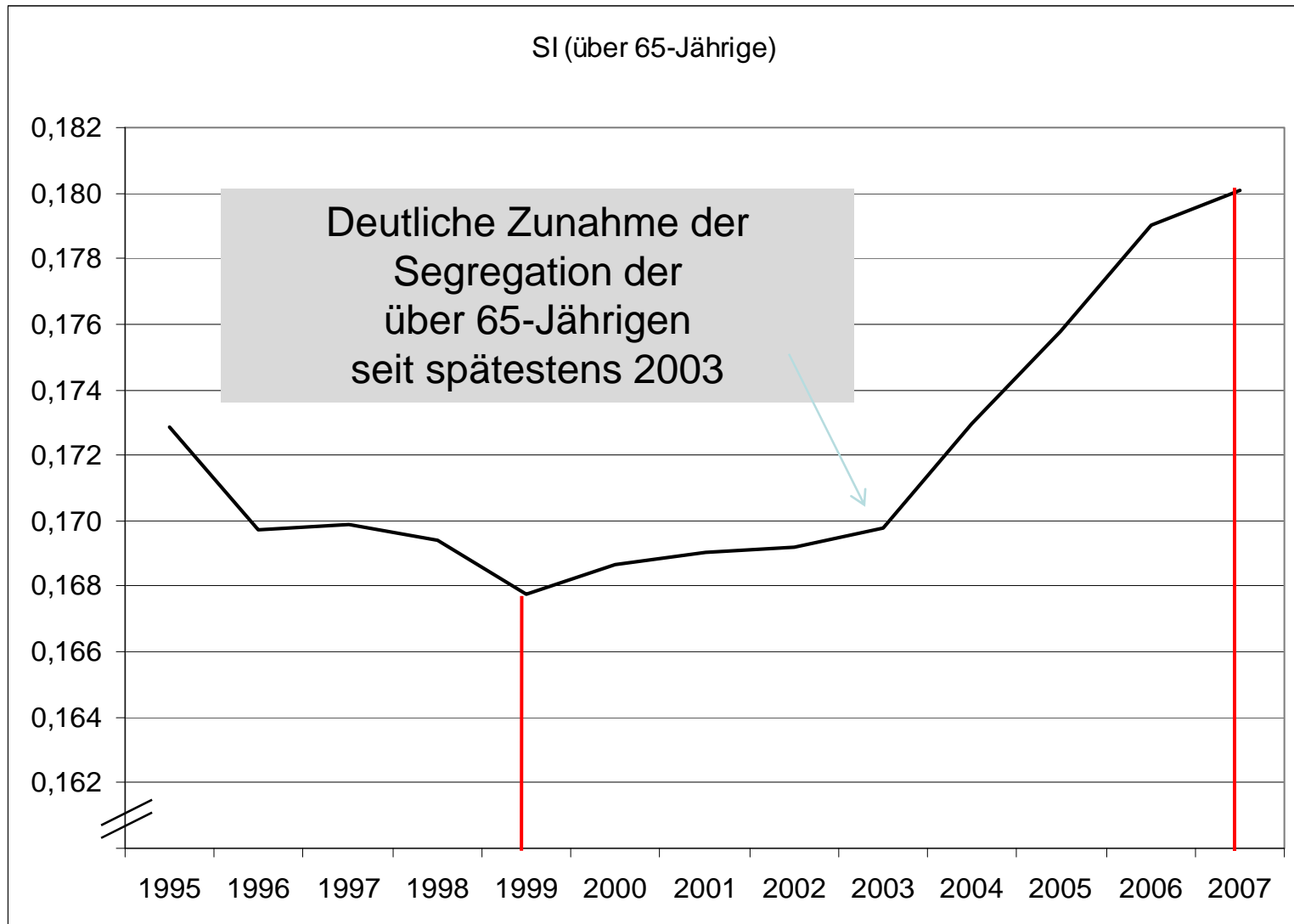
Hamburg 2009

Anteil der über 65 Jährigen



Alterssegregation in Hamburg

Veränderung des Segregationsindex (Basis: Statistische Gebiete)





Viertel vor Hafen für Ideen Entspannt mobil Energieschub Formel Vielfalt 9 macht klug

Ursachen der Entwicklung...

- START
- LEITBILD
- VERANSTALTUNGEN
- PUBLIKATIONEN
- NEWSLETTER
- BLOG
- PRESSE
- KONTAKT
- KREATIV-ATLAS



AKTUELLES:

Hamburgs Zukunft ist die Kreative Stadt

In vielen Metropolen weltweit findet derzeit eine fundamentale Neuorientierung statt. Statt nur an Altbewährtem festzuhalten, setzen sie auf Innovationsvorsprung im globalen Wettbewerb der Regionen. Sie finden neue Wege für wirtschaftliche, soziale und ökologische Herausforderungen. Sie heben die ungenutzten Potenziale ihrer Stadt und vor allem ihrer Menschen. Sie sind zur „kreativen Stadt“ geworden.

Das Neue wagen – für Hamburg bedeutet dies einen grundlegenden Politikwechsel. Als GAL-Bürgerschaftsfraktion wollen wir ihn mit sechs politischen Initiativen und unserem Leitbild Kreative Stadt anstoßen und vorantreiben:

- **Benachteiligte Stadtteile** – Die kreative Stadt stärkt sie durch Quartiersarbeit, mehr Bildung und mehr Beteiligung vor Ort

Quartiersarbeit schafft Lebensqualität - wie wir der sozialen Spaltung Hamburgs entgegen treten!



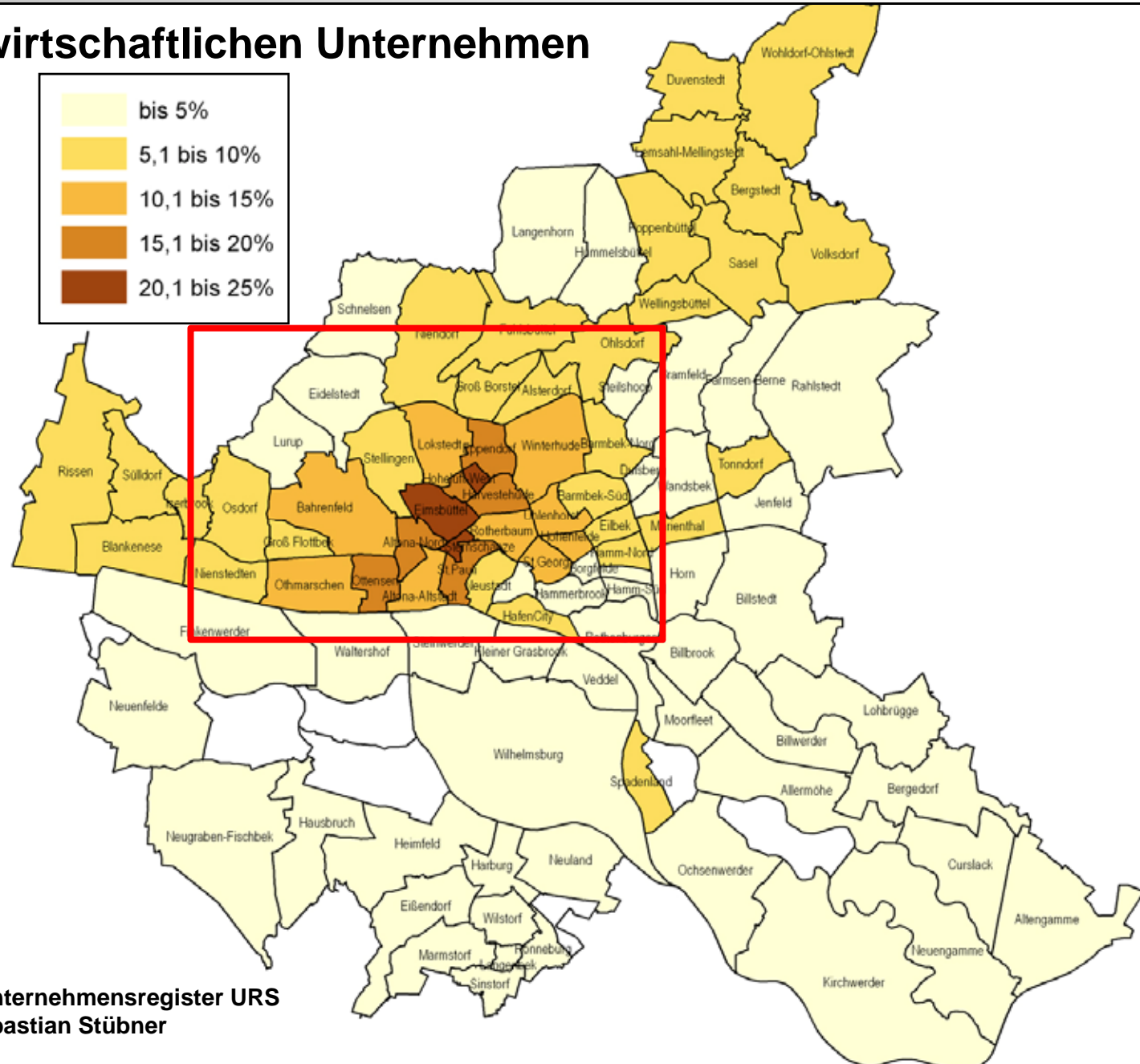
Mehr als Handel und Hafen - wie Kultur und Kreativität die Hamburger Wirtschaft beleben!



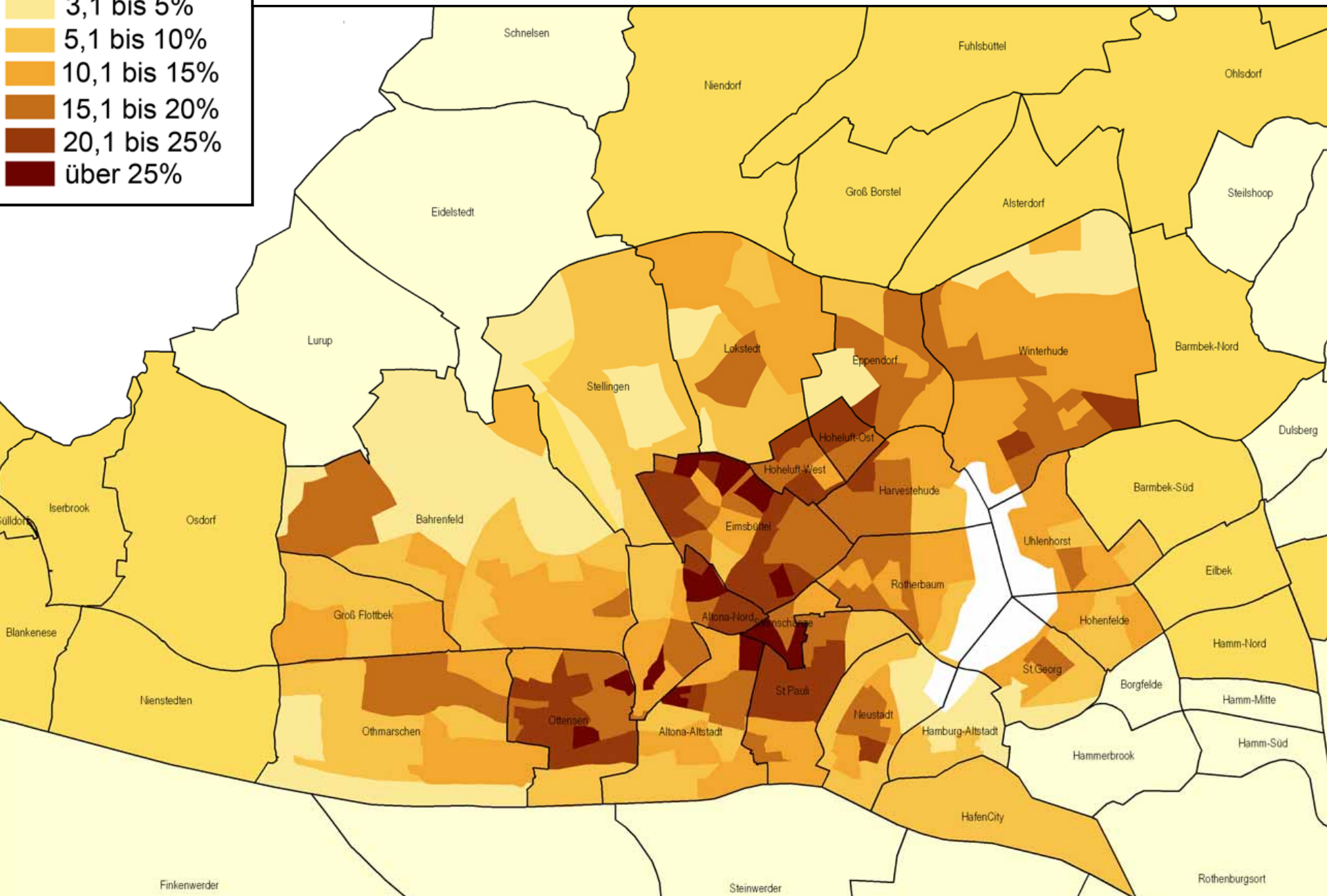
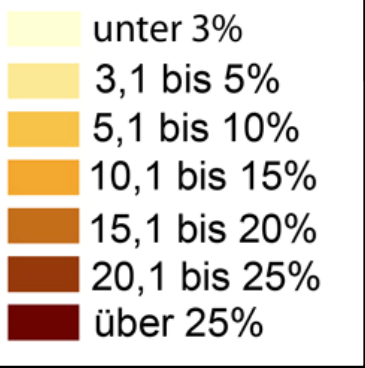
Eine neue Kultur des Verkehrs - wie wir für mehr Mobilität und Lebensqualität in der Stadt sorgen!



Anteil an kreativwirtschaftlichen Unternehmen

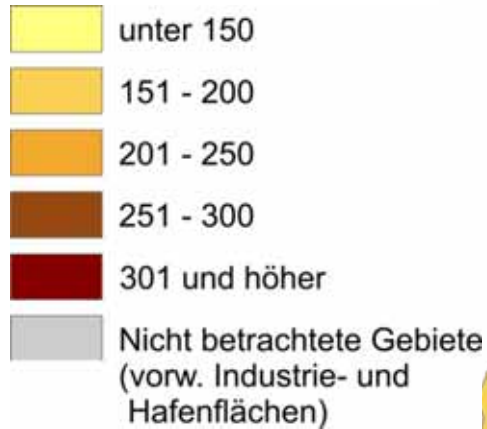


Exkurs: Anteil an kreativwirtschaftlichen Unternehmen



Hamburg: Mobilitätskennziffern

(Zuzüge + Fortzüge pro 1000 Einwohner)



- Die Zuwanderung junger Menschen in Hamburg konzentriert sich auf die funktionsvielfältigen und innenstadtnahen Quartiere.
- Die suburban geprägten monofunktionalen Wohngebiete sind vielfach durch eine starke Zunahme des Anteils älterer Bewohner gekennzeichnet.
- eine Verjüngung der suburbanen Quartiere durch innerstädtische Wanderungen von Personen in der Familiengründungsphase bleibt weitgehend aus.

5 Kilometern

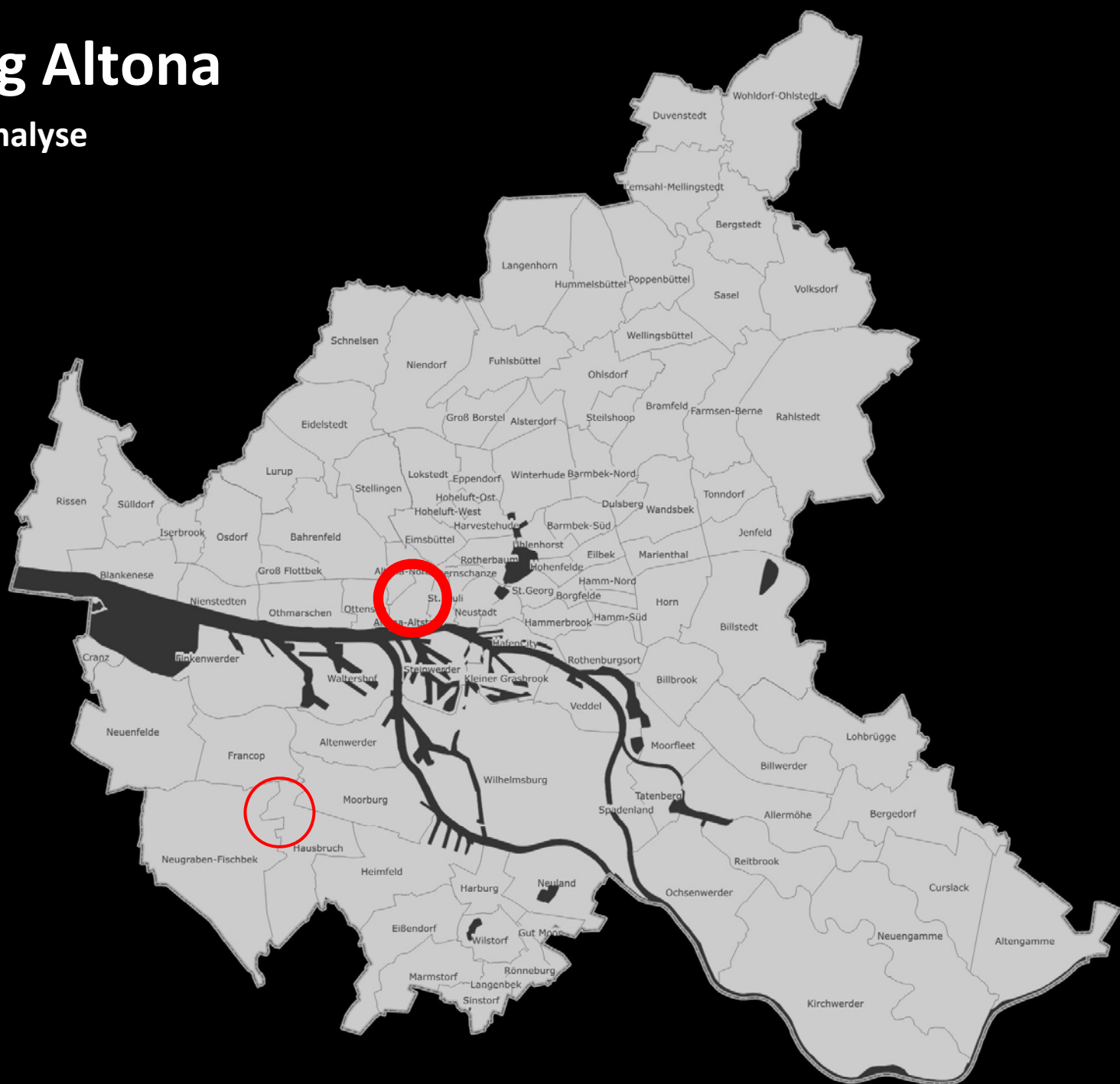
Hamburgs Zukunft: Junges Zentrum – Alter Stadtrand

- **Veränderung der Alltagsrhythmen in der „Wissensgesellschaft“
→ Stadtrand wird tendenziell unattraktiver für jüngere Berufstätige**
- **Alterskohorteneffekte in den Wohngebieten aus den 1960/1970ern
→ Familieneigenheim 1975 wird nun von Rentnern bewohnt**
- **Unsichere Arbeitsverhältnisse der jüngeren Generation bewirken geringere Eigentumsquoten, da Finanzierung nicht möglich ist**
- **Reihenhaus der 1960er/1970er entspricht nicht dem Wohnideal heutiger junger Familien**
- **Trend zum Wohnen mit Kindern in der Stadt („Reurbanisierung“)**

3. Alltagsorganisation älterer Menschen in Abhängigkeit der Wohnlage

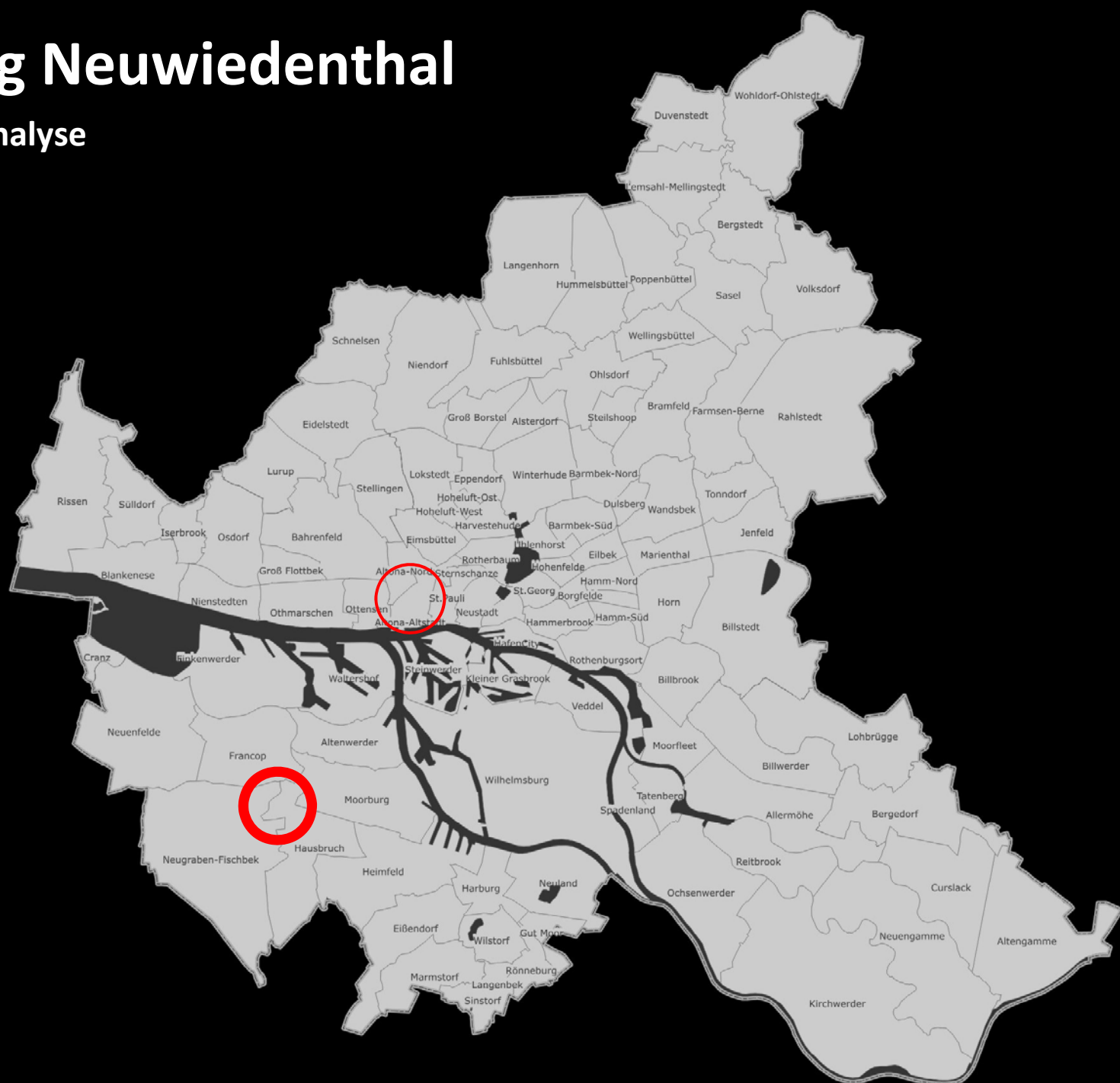
Hamburg Altona

Aktionsraumanalyse



Hamburg Neuwiedenthal

Aktionsraumanalyse



Hamburg Altona

Aktionsraumanalyse

Mann (73 Jahre)
Rentner

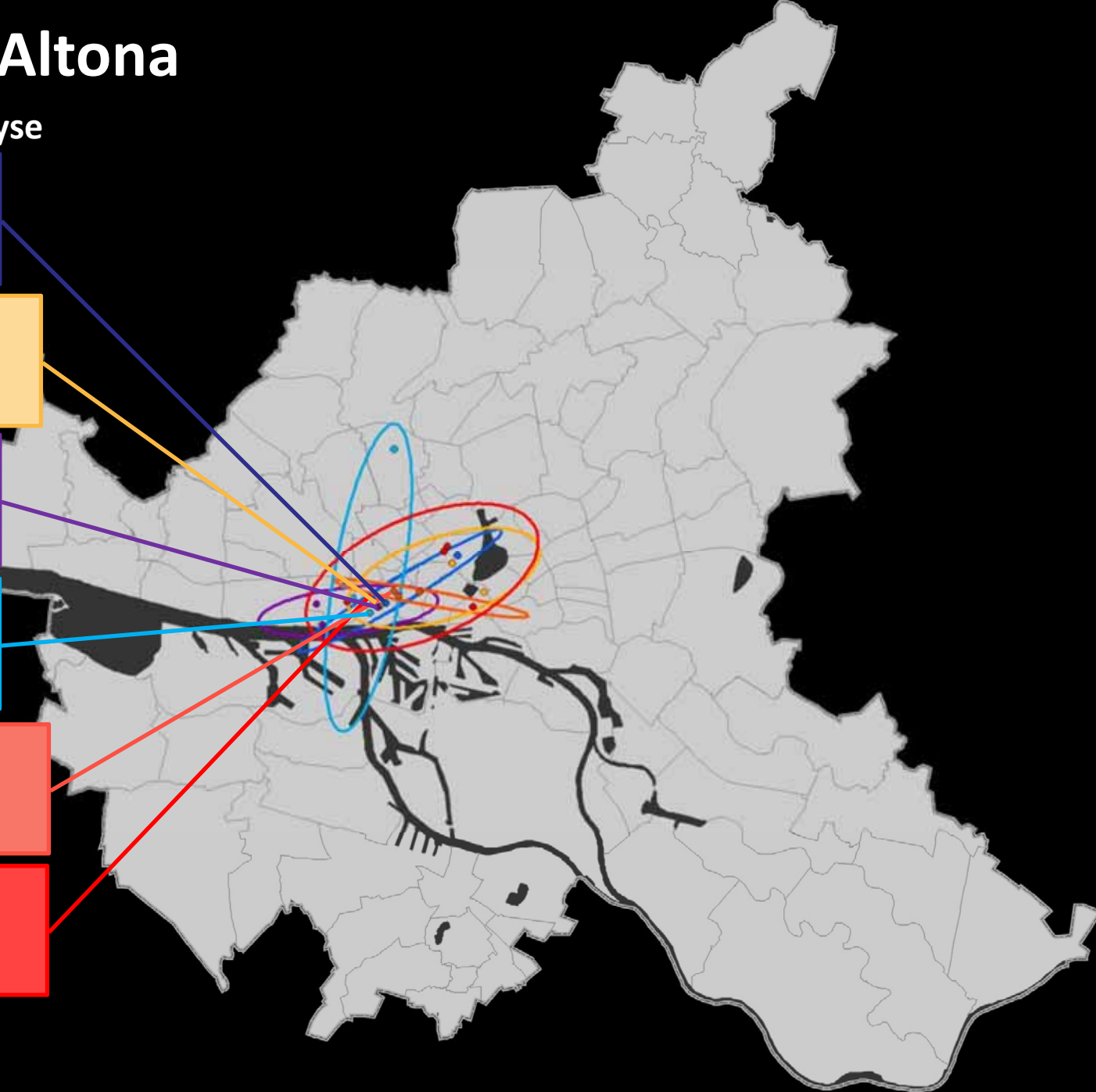
Frau (30 Jahre)
Studentin

Frau (75 Jahre)
Renterin

Frau (71 Jahre)
Renterin

Frau (26 Jahre)
Studentin

Mann (29 Jahre)
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter



Hamburg Neuwiedenthal

Aktionsraumanalyse

Frau (72 Jahre)
Rentnerin

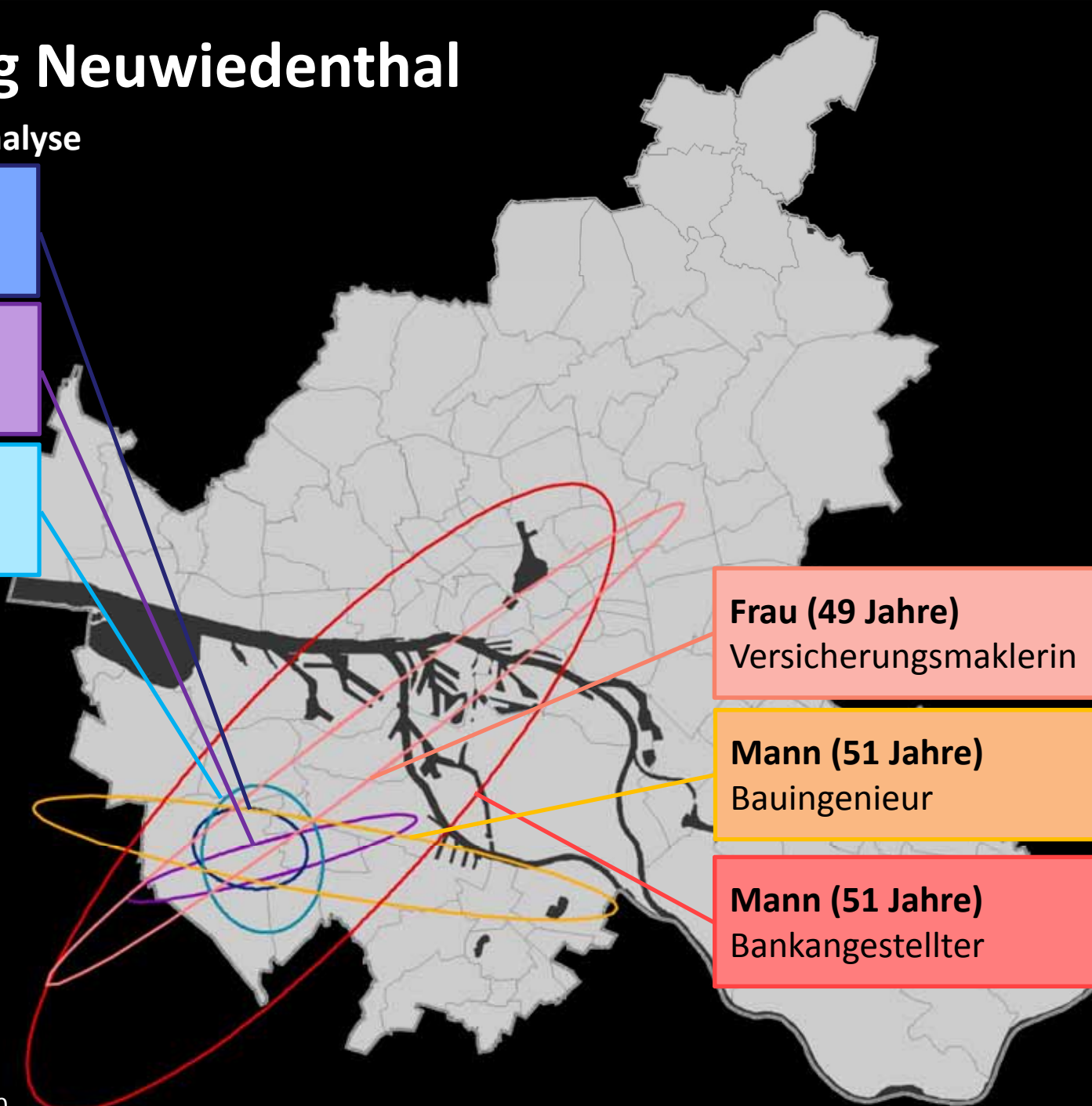
Frau (74 Jahre)
Rentnerin

Frau (81 Jahre)
Rentnerin

Frau (49 Jahre)
Versicherungsmaklerin

Mann (51 Jahre)
Bauingenieur

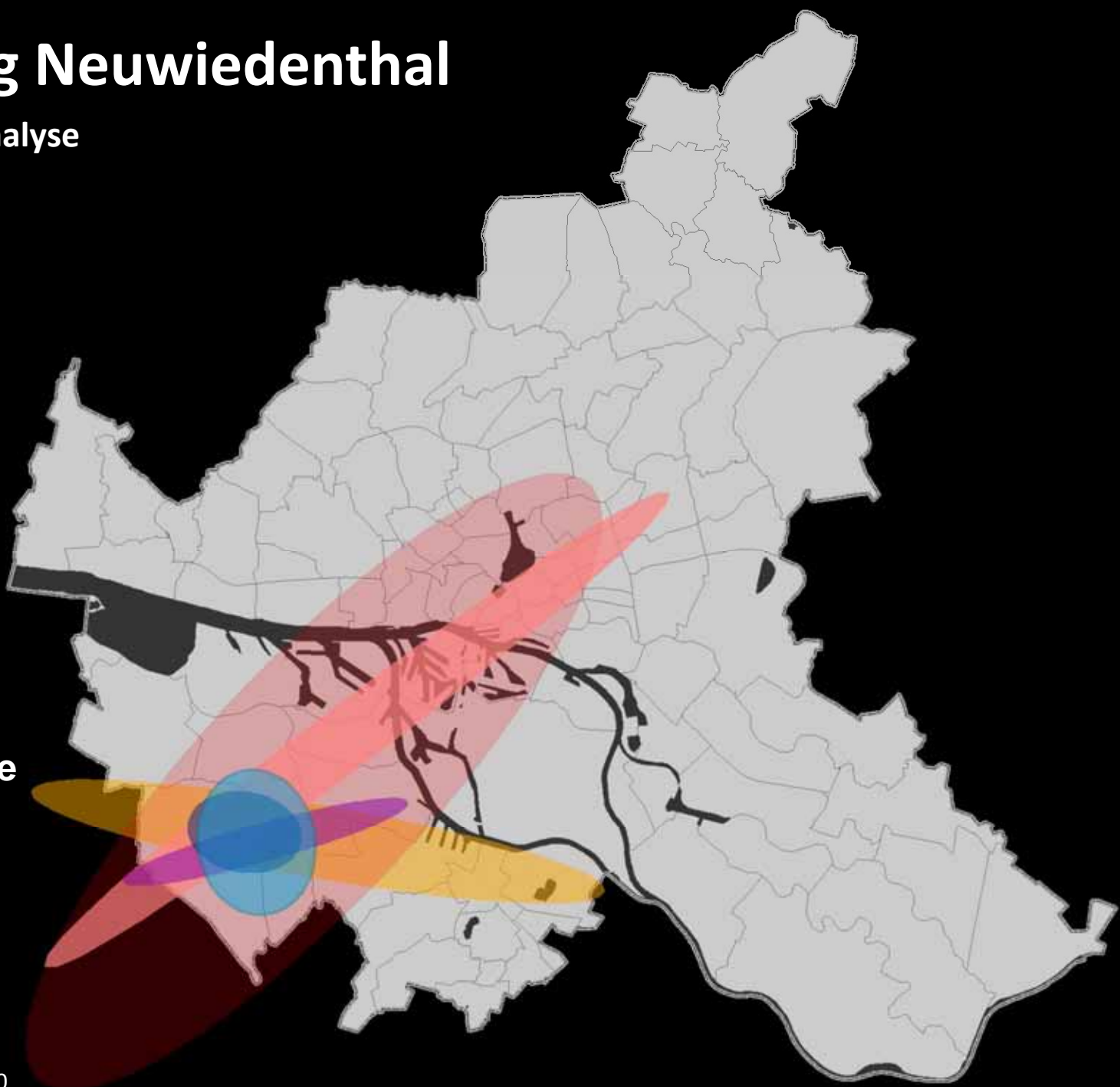
Mann (51 Jahre)
Bankangestellter



Hamburg Neuwiedenthal

Aktionsraumanalyse

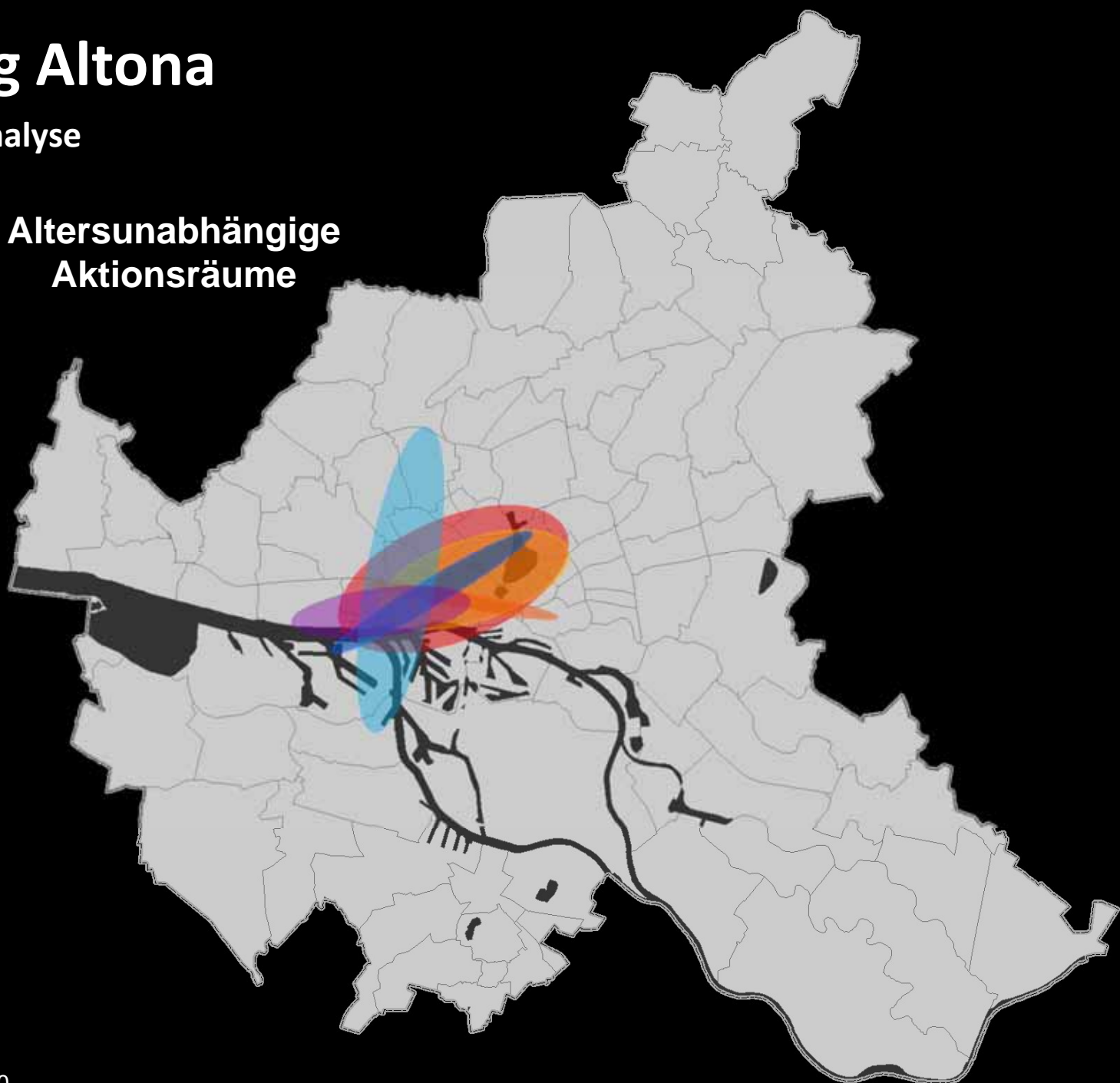
Altersabhängige
Aktionsräume



Hamburg Altona

Aktionsraumanalyse

Altersunabhängige
Aktionsräume



4. Herausforderungen für die Quartiersentwicklung

Räumliche Ausgangslage

- Herausforderungen abhängig von der raumstrukturellen und sozialen Lage
 - Einfamilienhaussiedlungen
 - Geschosswohnungsbau der 50er und 60er Jahre
 - Großwohnsiedlungen der 60er und 70er Jahre

Einfamilienhaussiedlungen

Charakteristika

- Grüne Siedlungen
- Monostruktur
- Abhängigkeit vom Pkw

Geschosswohnungsbau

Charakteristika

- Oftmals gut angebunden
- Potenzial an Grünflächen
- Bauliche Mängel

Großwohnsiedlungen

Charakteristika

- Fehlende Infrastruktur
- Bautechnische Mängel
- Konzentration sozial schwächerer Gruppen

Ziele für altersgerechte Quartiere

- Lokal angepasste Handlungsstrategien
- Altersgerechte Raumplanung für ein selbstbestimmtes und selbständiges Leben im Alter
- Handlungsfelder: Wohnung, Wohnumfeld und Soziales

Fazit

- Deutliche Alterung der Wohnquartiere am Stadtrand
- Aktionsräume konzentrieren sich mit zunehmenden Alter auf das (oft schlecht ausgestattete) Wohnumfeld
- Insbesondere an der monofunktionalen Peripherie sollte eine altersgerechte Ausstattung gefördert werden (Infrastruktur, Freizeitangebote etc.)